



Universität
Zürich ^{UZH}

ETH zürich

Sprachenzentrum

Jahresbericht 2015





Inhaltsverzeichnis

Vorwort der Direktorin	4
Vorwort des Kuratoriumspräsidenten	6
Strategische Planung und Ziele 2015	8
Kursangebot	
Alte Sprachen	9
Deutsch als Fremdsprache	9
Diverse Sprachen	9
Englisch	10
Romanische Sprachen	11
Sprachkurse nach Sprachen	13
Anzahl Kursteilnehmende nach Hochschulen	14
Anzahl Kursteilnehmende nach Sprachen und Zielgruppen	15
Anzahl Kursteilnehmende nach Sprachen – Total	16
Aufwand nach Sprachen	16
Weitere Dienstleistungen und Angebote	
Tailor-made Angebote	17
Lernberatungen	17
Sprachstandsbescheinigungen	17
Prüfungen	18
Selbstlernzentrum	19
Tandem-Vermittlungen	22
Veranstaltungen und Kooperationen	
Veranstaltungen	25
Kooperationen	26
Evaluation des Sprachenzentrums durch die Evaluationsstelle der UZH	
Evaluationsverfahren	28
Aufwand	
Personal	29
Budget und Rechnung	30
Anhang	
Kuratorium des Sprachenzentrums	31
Präsentationen	32
Publikationen	32

Vorwort der Direktorin



Dr. Sabina Schaffner
Direktorin Sprachenzentrum

4

Im Jahr 2015 hat das Sprachenzentrum sein Kursangebot gegenüber 2014 quantitativ um 8% erweitert. Das Kursangebot orientierte sich strategisch auch diesmal an den seit 2013 verabschiedeten Prinzipien der Angebotsentwicklung, gemäss denen Sprachen für Studium, Forschung und Lehre, für die Integration, für die akademische Mobilität, für eine zukünftige berufliche Tätigkeit sowie für die Förderung der individuellen Mehrsprachigkeit angeboten werden. Dies spiegelte sich in den Teilnehmendenzahlen: Ungefähr ein gutes Drittel aller Teilnehmenden besuchte im Berichtsjahr Sprachkurse in Deutsch als Fremdsprache und ein Drittel in den Romanischen Sprachen Brasilianisch-Portugiesisch, Französisch, Italienisch und Spanisch. Über 17% belegten Englischkurse und knapp 13% Kurse in den Sprachen Arabisch, Chinesisch, Japanisch, Neugriechisch, Polnisch, Russisch und Schwedisch.

Neu ins Sprachlernangebot aufgenommen wurde im HS15 Brasilianisch-Portugiesisch – die gemäss der letzten Bedarfserhebung von 2012 von allen Zielgruppen am meisten nachgefragte Sprache. Da auf Grund der Geschäftsordnung des Sprachenzentrums Bachelor- und Masterstudierende von UZH und ETH die Sprachlernangebote kostenlos besuchen dürfen und dadurch für diese Zielgruppen eine gebührenbasierte Steuerung des Angebots keine Option darstellt, kann einer gewachsenen Nachfrage nicht in jedem Fall entsprochen werden. Dies war auch im Berichtsjahr der Fall, vor allem in den Sprachen Deutsch als Fremdsprache, Französisch, Spanisch, aber auch bei Arabisch, Russisch und Schwedisch.

Wie in den letzten Jahren dominierten bei den Doktoratsstudierenden und Mitarbeitenden deutlich die Sprachen Deutsch und Englisch, gefolgt von Französisch. Insgesamt präsentierte sich für diese Zielgruppen das Angebot nachfragegesteuert weniger diversifiziert als bei den Bachelor- und Masterstudierenden. Die bei den Doktorierenden schon in den vergangenen Jahren beobachtbare Verlagerung in dezentrale Angebote war auch im Berichtsjahr festzustellen: So konnten die im Englischen für diverse Doktoratsprogramme und Institute der Universität Zürich und der ETH Zürich entwickelten Tailor-made-Angebote weiter ausgebaut werden. Die Anfragen für massgeschneiderte Sprachlernangebote für administrative und technische Mitarbeitende der UZH und ETH nahmen ausserdem gegenüber dem Vorjahr deutlich zu.

Unterstützung für Mobilitätsstudierende boten auch 2015 die Angebote im Bereich der Zertifizierung in den Romanischen Sprachen: die TEF-Prüfung für Französisch und die DELE-Vorbereitungskurse für Spanisch sowie Selbstlernmaterialien für die Italienisch-Zertifizierungen CELI, CILS und PLIDA.

Der in den letzten vier Jahren feststellbare Trend einer wachsenden Nachfrage nach autonomen und kooperativen Sprachlernangeboten am Selbstlernzentrum und in der Tandemvermittlung war auch 2015 unverkennbar. Dazu beigetragen haben die 15 Lernwerkstätten in verschiedenen Sprachen als Form des kooperativen Lernens, sowie die weiter gewachsene Auswahl an Lernmaterialien und Beratungsmöglichkeiten inkl. der von studentischen Hilfskräften angebotenen Tutoren-Helpdesks. So ist die über Jahre gewachsene Besucherzahl des Selbstlernzentrums weiter gestiegen und es konnten mehr Tandemvermittlungen registriert werden als im Vorjahr.

Die Aktivitäten im Bereich der (inter)nationalen und interuniversitären Zusammenarbeit waren auch im Berichtsjahr wichtig: Auf institutioneller Ebene leisteten weitere Realisierungen mehrjährig angelegter Staff-Exchange-Projekte mit den LERU-Universitäten Helsinki

und Humboldt sowie mit anderen Partnereinrichtungen einen wichtigen Beitrag zu Benchmarking und Organisationsentwicklung. Mitarbeitende des Sprachenzentrums präsentierten unter anderen an Konferenzen an der Masaryk-Universität in Brno vom 15.-17. Januar, am Bremer Symposium Universität Bremen vom 20.-21. Februar 2015 bzw. waren im FS15 an der Lehrveranstaltung «Einführung in die Didaktik des Deutschen als Fremdsprache» am Deutschen Seminar der Universität Zürich beteiligt.

Das institutionelle Lernen wurde neben den in den Fachschaften organisierten Aktivitäten durch den Workshop zum Thema «Wortschatz» gefördert, der am 20. November 2015 für die Dozierenden des Sprachenzentrums und für Kolleg/-innen aus Mitgliedereinrichtungen des Schweizer Dachverbandes für Sprachenzentren an Hochschulen durchgeführt wurde.

Durch sein vielseitiges, strategisch und bedarfsorientiert ausgerichtetes Sprachlernangebot und die konsolidierte Zusammenarbeit zwischen verschiedenen Verantwortlichen konnte das Sprachenzentrum auf die unterschiedlichen Sprachlernbedürfnisse von fast 8'700 Kursteilnehmenden und über 500 Besucher/-innen von Lernwerkstätten und Tailor-made-Kursen reagieren und 5'542 Besuche im Selbstlernzentrum sowie mehr als 1'700 Vermittlungen von Tandemlernpartnerschaften verzeichnen.



Dr. Sabina Schaffner
Direktorin Sprachenzentrum

Vorwort des Kuratoriumspräsidenten



Prof. Dr. Andreas Kilcher
Literatur- und Kulturwissenschaft ETH Zürich

6

Sprache und Migration

Seit Monaten stehen wir unter dem Eindruck der Flucht Zehntausender aus Kriegs- und Krisengebieten des Nahen Ostens und Afrikas. Was das für die Flüchtlinge alles bedeutet – ein bedrohtes Leben für eine unsichere Zukunft aufzugeben, dabei vielfach allein die bloße Existenz zu retten –, ist für uns kaum vorstellbar. Eine der Herausforderungen am neuen Ort besteht in der Sprachsituation, damit in der Bedingung der Möglichkeit von Verständigung, von sozialem Handeln überhaupt. Tatsächlich bedeutet Migration nicht nur eine physische und ökonomische Dislozierung, sondern auch eine elementare sprachliche Verschiebung: das Verlassen einer gewohnten sprachlichen Umgebung und das Ankommen in neuen, unbekanntem sprachlichen Umwelten – und damit einer grundsätzlichen sozialen Unsicherheit. Wer als Tourist oder Mobilitätsstudent freiwillig unterwegs ist, der kann seine Sprachkompetenzen vorgängig erweitern und sich gezielt auf eine neue Sprachumwelt einstellen, ganz abgesehen davon, dass er das ohne existenzielle Not tut. Für Flüchtlinge ist das jedoch ganz anders: Die Flucht erfolgt meist kaum vorbereitet und aus einer primären existenziellen Not, wogegen das Sprachlernen zunächst scheinbar sekundär erscheint. Tatsächlich aber hat die Sprache für Flüchtlinge einen zentralen Stellenwert, sowohl im realen alltäglichen Leben als auch in der Erfahrung der eigenen exterritorialen Situation.

Wie Sprache von Flüchtlingen erfahren wird, lässt sich an einem historischen Vergleich zeigen: an der Flucht zehntausender, vor allem rassisch und politischer Verfolgter, also jüdischer und linkspolitischer Menschen aus dem Deutschland des Nationalsozialismus nach

1933. Im Exil, verstreut auf alle Kontinente der Welt, erfahren deutschsprechende Juden und Intellektuelle auch und gerade die Frage der Sprache als eine ganz grundsätzliche, die sie daher auch zum Gegenstand vielfältiger Reflexion gemacht haben. In ihrer Sprachdeutung lassen sich drei Muster unterscheiden: erstens die negative Erfahrung von Sprachverlust, eines Falls in die Sprachlosigkeit gar; zweitens die positive Vorstellung der (alten) Sprache als der einzig verbleibenden, gewissermassen geistigen Instanz von „Heimat“; drittens schliesslich die Erfahrung einer hybriden Exilsprache, die zwischen den Kulturen steht und diasporische Eigenschaften annimmt: Kreolisierungen, Hybridisierungen, Mischbildungen.

Um nur ein Beispiel der ersten, primären Erfahrung zu geben, sei hier der deutsch-jüdische Philosoph Günther Anders zitiert. Unmittelbar nach dem Reichstagsbrand 1933 floh er zusammen mit seiner damaligen Frau Hannah Arendt von Berlin nach Paris, von dort 1936 nach New York, 1939 nach Los Angeles, 1943 wieder nach New York, 1950 nach Wien. In seinem Tagebuch *Die Schrift an der Wand* beschrieb er die Sprachsituation der Flüchtlinge eindrücklich als Übergang zu einem Stammeln: „[...] wer in einer neuen, gar für ihn ungünstigen Welt neu beginnen oder gar dieses Neubeginnen wiederholt durchführen muss, der ist ja nicht nur von Land zu Land verschlagen, sondern auch von Sprache zu Sprache. Und das bedeutet, [...] dass er plötzlich verurteilt ist, einige Etagen unterhalb seines Niveaus mit der Umwelt zu verkehren, und dass sich diese Primitivierung als Bumerang auswirkt: dass der Stammelnde nun nämlich von der Umwelt, die ja keine Zeit dazu hat, Gründen nachzugehen oder auf diese Rücksicht zu nehmen, nach dem niederen Rang seines Sprechens eingestuft wird. Dieser Vorgang ist in der Tat nicht nur quälend, auch nicht nur demütigend, sondern wirklich verhängnisvoll. Niemand kann sich jahrelang ausschliesslich in Sprachen bewegen, die er nicht beherrscht und im besten Falle nur fehlerfrei nachplappert, ohne seinem inferioren Sprechen zum Opfer zu fallen. Denn wie man sich ausdrückt, so wird man. Unterscheidungen, die wir als Sprechende nicht machen können (nicht mehr oder noch nicht), die spielen bald auch für uns als sinnliche oder moralische Wesen keine Rolle mehr. [...] Stammler sind so viele von uns geworden, Stammler

sogar in beiden Sprachen: Denn während wir unser Französisch, Englisch oder Spanisch noch nicht gelernt hatten, begann unser Deutsch bereits Stück für Stück abzubrockeln, und zumeist so heimlich und allmählich, dass wir von dem Verlust [...] wenig bemerkten.“

Einrichtungen wie das Sprachenzentrum der Universität und der ETH Zürich können helfen, diese Situation, die Flüchtlinge damals wie heute erfahren, zu entschärfen. Es ist ein gutes Signal, dass der Präsident der ETH, Lino Guzzella, im vergangenen September angeregt hatte, dass das Sprachenzentrum der UZH und der ETH Sprachkurse für Akademiker unter Flüchtlingen anbieten könnte. Dieser Vorstoss hat unter anderem dazu geführt, dass an beiden Hochschulen unterdessen Arbeitsgruppen eingesetzt wurden, die zu Handen der Hochschulleitungen mögliche Massnahmen zu einer schnellen und unkomplizierten Integration von Studienanwärter/-innen mit einem Flüchtlingshintergrund erarbeiten. Wie auch immer diese Vorschläge zukünftig unter den gegebenen Bedingungen umgesetzt werden können, so wird doch deutlich, dass das Sprachenzentrum gerade in diesen Zeiten der Migration eine besondere Aufgabe hat.



Prof. Dr. Andreas Kilcher

Literatur- und Kulturwissenschaft ETH Zürich

Strategische Planung und Ziele 2015

Die folgenden Ziele und die dazugehörigen Massnahmen konnten 2015 umgesetzt werden:

Angebotsentwicklung

Die Einführung eines Lektürekurses Latein ist umgesetzt:

- Curriculumsentwicklung in Absprache mit der Philosophischen Fakultät (Umsetzung HS15)

8

Beispiele kooperativer Angebotsentwicklung mit Programmkoordinator/-innen sowie mit Zentralen Diensten aus UZH und ETH sind umgesetzt:

- Angebot Brasilianisch-Portugiesisch mit Unterstützung des Romanischen Seminars
- Massgeschneiderte Angebote für Doktoratsprogramme sowie Servicestellen UZH und ETH

Das Angebot «DaF Turbo» ist Teil des regulären Angebots und wird durch Sparringpartner aus UZH und ETH unterstützt:

- Durchführung eines Kurses für 20 Doktorierende ETH und UZH
- Marketing des Angebots durch SUEZ und Sparringpartner

Kommunikation

Die Wirksamkeit der Kommunikation über die Website des Sprachenzentrums ist überprüft:

- Online-Evaluation im FS15
- Anpassungen des Informationsangebotes im Netz bei Bedarf

Die Wirksamkeit der Kommunikation über die Angebote des Sprachenzentrums für die Nutzer/-innen ist erhöht:

- Zentrale Koordination aller Kommunikations- und Marketingmassnahmen
- Bereitstellung von überarbeiteten Leporellos und Plakaten
- Bereitstellung von Flyern für spezifische Zielgruppen
- Präsenz auf Facebook

Qualitätsmanagement

Die Wirksamkeit der verschiedenen Methoden der Selbstevaluation ist ausgewertet und Optimierungsszenarien werden beschlossen:

- Rückmeldung der Ergebnisse per Mail im HS15; Diskussion der Ergebnisse in Fachschaften am Dozierendenforum im HS15

Die Qualität der Lehre in allen Kursen des Sprachenzentrums ist überprüft:

- Die LVB wird in allen Kursen in Zusammenarbeit mit den Informatikdiensten UZH im HS15 durchgeführt.
- Die Ergebnisse werden in die Evaluation des Sprachenzentrums durch die Evaluationsstelle einbezogen.
- Die Ergebnisse sind gemäss Reglement kommuniziert und allfällige Massnahmen werden getroffen.

Die folgenden Ziele und Massnahmen mussten auf das Folgejahr zurück gestellt werden:

Beispiele kooperativer Angebotsentwicklung mit Programmkoordinator/-innen sowie mit Zentralen Diensten aus UZH und ETH sind umgesetzt:

- Programmplanung Französisch für Jurist/-innen
- Update Angebot «English for Law»
- Englisch für Bachelor- und/oder Masterstudierende MNF / Dept. ETH als Wahlpflichtfach

Kursangebot

Alte Sprachen

Neben dem üblichen Angebot an Elementarkursen in Latein (Latinum) und Griechisch (Graecum) für die Philosophische Fakultät der UZH als Vorbereitung auf die entsprechenden Ergänzungsprüfungen wurde im FS15 zum letzten Mal der dritte Teil der Vorlesungsreihe «Heureka» («Menschen in der Antike: Biographien, Rollen, Karrieren») im Pflichtwahlfach des D-GESS der ETH Zürich durchgeführt. Im FS16 wird mit «Heureka IV» ein neuer Zyklus beginnen («Antike Metropolen: Die Bedeutung urbaner Zentren im griechisch-römischen Kulturraum»).

Im HS15 konnte eine neue, von studentischer Seite immer wieder geforderte Veranstaltung zum ersten Mal stattfinden: ein Lektürekurs Latein, der sich in erster Linie an Studierende mit Lateinkenntnissen (Lateinmatura, Latinum) richtet. In diesem Kursformat werden anhand eines bestimmten Themas die sprachlichen Kenntnisse (Formenlehre, Syntax, Wortschatz) in der Textarbeit und in Übungen repetiert und ausgebaut.

Für das HS15 wurde als Thema «Hannibal ad portas» gewählt. Das Thema fand regen Anklang bei den Studierenden der UZH und der ETH. Die hochmotivierte Gruppe hat den Kurs sehr gut evaluiert, sodass für das Jahr 2016 eine Fortsetzung geplant ist.

Deutsch als Fremdsprache

Gemäss den Prinzipien der Angebotsentwicklung des Sprachenzentrums fördert das Angebot in Deutsch als Fremdsprache vor allem die sprachliche Kompetenz für Integration, Studium, Forschung und Lehre sowie – insbesondere bei Doktorierenden – diejenige für eine berufliche Tätigkeit.

Im Angebot für Studierende konnte im Anfängerbereich weder bei den Intensivkursen noch bei den Semesterkursen der Nachfrage nachgekommen werden, obwohl die budgetbedingten Kürzungen des HS14 wieder aufgehoben werden konnten. Auf den oberen Niveaus (ab B1) ist die Nachfrage im Berichtsjahr ebenfalls noch ein-

mal gewachsen, konnte aber befriedigt werden. Bei den Grossgruppenkursen (Vorlesungen zu Wortschatz und Grammatik sowie Dialektverstehenskurs) verzeichnete die Fachschaft DaF eine grosse Nachfrage, war jedoch auch mit einer unübersehbaren Drop-out-Problematik konfrontiert.

Die Wortschatzvorlesung wird seit HS15 als Doppellektion angeboten und ist für Doktorierende kostenpflichtig geworden.

Mit den Abteilungen Internationale Beziehungen der UZH und der ETH wird – insbesondere für die Intensivkurse – nach Lösungen gesucht, die es 2016 allen interessierten Austauschstudierenden ermöglichen sollen, einen Kursplatz zu erhalten. Da keine zusätzlichen Mittel zur Verfügung gestellt werden können, ist eine Erhöhung der Teilnehmendenzahlen geplant.

Im Angebot für Doktorierende konnte der Kurs «DaF Turbo» erneut gefüllt und durchgeführt werden.

Im Post-Beginner-Bereich konnte das Sprachenzentrum kurzfristig noch drei weitere parallele Kurse anbieten und damit den auch hier gewachsenen Bedarf decken. Eine hohe Nachfrage zeigte sich beim Schweizerdeutschkurs für Deutschsprachige oder weit fortgeschrittene Deutschlernende; auch der neu angebotene Konversationskurs auf Niveau A2 hat sich schnell gefüllt.

Diverse Sprachen

Wie in den vorangegangenen Jahren erfreut sich das Angebot in den Sprachen Arabisch, Chinesisch, Japanisch, Neugriechisch, Polnisch, Russisch und Schwedisch weiterhin einer grossen Beliebtheit. Gemäss den Prinzipien der Angebotsentwicklung des Sprachenzentrums dient das Angebot in diesen Sprachen vor allem der Förderung der individuellen Mehrsprachigkeit sowie der Mobilität.

Am meisten besucht werden Kurse auf Niveau A1, wobei die Zahl der Studierenden, die sich auch für ein weiterführendes Sprachenlernen auf Niveau A2 entscheidet, weiterhin zunimmt. Auch die Lektürekurse Arabisch

und Japanisch sind gut nachgefragt. Für die Sprachen Arabisch, Chinesisch, Japanisch, Polnisch und Russisch bestehen Abmachungen mit dem Asien-Orient-Institut (AOI) bzw. dem Slavischen Seminar, auf Grund derer fortgeschrittene Studierende des Sprachenzentrums zu weiterführenden Kursen, aber auch zu Studienreisen und Sprachprüfungen zugelassen werden. Ab 2016 können Studierende des Sprachenzentrums ausserdem Ägyptisch- und Libanesischkurse am AOI besuchen.

- 10 Alle Sprachen sind sowohl bei Angehörigen der UZH als auch der ETH sehr beliebt und werden von Studierenden verschiedenster Fachrichtungen besucht. Erworbene Credits können alle schon ab Niveau A1 im Pflichtwahlfach D-GESS der ETH angerechnet werden.

Englisch

Gemäss den Prinzipien der Angebotsentwicklung des Sprachenzentrums fördert das Angebot in Englisch vor allem die sprachliche Kompetenz für Studium, Forschung und Lehre sowie für die akademische Mobilität. Das zentrale Kursangebot erfüllt die Bedürfnisse aller Zielgruppen.

Das Sprachenzentrum bot auch im Berichtsjahr im Auftrag der Medizinischen Fakultät im Wahlpflicht-Modul 2 des Mantelstudiums (Mantelstudium Biomedizinische Wissenschaften. Grundlagen II) den Kurs «Medical English» auf Niveau B2 und C2 an.

Prüfungsvorbereitungskurse TOEFL und IELTS

Für die Zielgruppen Doktorierende, Studierende, MAS-Studierende und akademische Mitarbeitende wurden 10 TOEFL-Prüfungsvorbereitungskurse (mit insgesamt 127 Teilnehmenden) und 4 IELTS-Prüfungsvorbereitungskurse (mit insgesamt 52 Teilnehmenden) durchgeführt. Die 7-wöchigen Kurse zu 90 Minuten pro Woche sind kostenpflichtig (CHF 220 pro Teilnehmer). Das Angebot scheint zurzeit die Nachfrage zu befriedigen.

Massgeschneiderte Angebote / Tailor-made-Kurse

Für Doktorierende der UZH und ETH wurden die folgenden massgeschneiderten Sprachlernangebote entwickelt, die wegen des fachspezifischen Profils und der

sich daraus ergebenden Möglichkeiten der Textanalyse und des Peer Feedbacks geschätzt wurden:

- Psychologisches Institut UZH: «Writing Research Articles in Psychology»: 2 Kurse zu je 20 Lerneinheiten und individuelles Coaching
- Kompetenzzentrum für Neurowissenschaften UZH: «Neuroscience Writing Course»: 1 Kurs zu 24 Lerneinheiten
- Department of Informatics UZH: «Scientific Writing for Informatics»: 1 Kurs zu 20 Lerneinheiten
- Institut für Politikwissenschaften UZH: «Writing Skills»: 1 Workshop zu 3 Lerneinheiten plus 7 Coaching-Einheiten
- D-MATH Statistikseminar ETH: «Academic Writing for D-MATH Statistics Doctoral Students»: 1 Kurs zu insgesamt 20 Lerneinheiten
- NCCR Digital Fabrication ETH: «Abstract Writing Workshop for PhDs»: 1 Workshop zu 5 Lerneinheiten
- Institute of Food, Nutrition and Health, ETH Zürich: «Writing course for doctoral students»: 2 Kurse zu insgesamt 16 Lerneinheiten

Für Master-Studierende der ETH Zürich wurde das folgende massgeschneiderte Sprachlernangebot entwickelt:

- D-MTEC: «Academic Writing for D-MTEC MSc Students»: Vorlesung plus 2 Kurse zu insgesamt 35 Lerneinheiten

Für Mitarbeitende der Universität Zürich und der ETH Zürich wurden folgende Weiterbildungen angeboten:

- IB Bauten und Betrieb ETH Zürich: «English for Technical Staff A1-A2»: 6 Kurse zu insgesamt 80 Einheiten à 45 Minuten und 34 Einheiten à 60 Minuten
- Zentralwerkstatt Physik ETH Zürich: «Workplace English for Technical Staff»: 2 Kurse zu insgesamt 50 Lerneinheiten
- Abteilung Personal UZH: «Conversation and Email Coaching»: 1 Kurs zu 12 Einheiten

Für Mitarbeitende der ETH Zürich, Abteilung Sicherheit, Gesundheit, Umwelt (SGU), wurde eine arbeitsplatzbezogene Weiterbildung angeboten:

- «Beginners Workplace Communication A2»: 1 Kurs zu 30 Lerneinheiten
- «Lower-intermediate Workplace Communication B1»: 1 Kurs zu 30 Lerneinheiten

- «Upper-Intermediate Workplace Communication B2»: 1 Kurs zu 28 Lerneinheiten

Unter der Leitung des Koordinators für Academic Writing for Specific Purposes (AWSP) wurden in Zusammenarbeit mit Studienverantwortlichen verschiedener Studienprogramme mit Mitteln des Sprachenzentrums Pilotprojekte lanciert. Die Nachfrage übertraf jegliche Erwartungen, und so wurden insgesamt sechs Projekte – vier mit Einrichtungen der ETH und zwei mit Instituten der UZH – geplant. Weitere Projektanwärter, die nicht berücksichtigt werden konnten, entschieden sich, zusammen mit dem Sprachenzentrum ein kostenpflichtiges Tailor-made-Angebot durchzuführen. Um der grossen Nachfrage gerecht zu werden, wurden zwei externe Dozierende rekrutiert. Die Pilotprojekte werden im FS16 umgesetzt.

Die Fachschaft Englisch wird unterdessen durch sechs Free Lancers ergänzt, die bei Bedarf Tailor-made-Kurse unterrichten.

Zusammenarbeit mit UZH Career Services und ETH Career Centre

- Career Services UZH: «Job Applications in English»: 2 Vorlesungen zu insgesamt 4 Einheiten
- Career Services UZH und Career Centre ETH: «CV Checks in English» an der Veranstaltung „Lange Nacht der Karriere“: insgesamt 15 Arbeitsstunden

Coaching

Folgende Einzel- und Gruppencoachingformate standen im Angebot: «TOEFL/IELTS Intensive Training for Academic Mobility», «Email Writing for University Staff», «Academic Writing Coaching – alle Zielgruppen» und «Speaking/pronunciation coaching». Die Coaching-Angebote sind weiterhin beliebt bei Studierenden und Mitarbeitenden, die als Alternative zu einem Kursbesuch eine individuelle Unterstützung für spezifische Bereiche der Sprachanwendung suchen.

Romanische Sprachen

Die strategischen Ziele auf der Gesamtebene des Sprachenzentrums und die Auswirkung der angestiegenen Personalkosten haben es nicht erlaubt, die budgetbedingten Kürzungen des HS14 in den Angeboten für Französisch, Italienisch und Spanisch rückgängig zu machen. Im HS15 konnte aber das schon länger geplante Lernangebot für Brasilianisch-Portugiesisch eingeführt werden. Damit wurde das Sprachportfolio des Sprachenzentrums entsprechend der Ergebnisse aus der Bedarfserhebung 2012 erweitert.

Brasilianisch-Portugiesisch

Bei dem im HS15 neu eingeführten Angebot Brasilianisch-Portugiesisch wurde für die Studierenden der Romanistik bei einer anteilmässigen finanziellen Beteiligung des Romanischen Seminars (RoSe) ein Kontingent an Kursplätzen reserviert. Das Angebot soll fünf Kurse pro Jahr umfassen und den Bereich A1 bis B1 abdecken. Für die didaktische Planung der Kurse ist das Sprachenzentrum zuständig, die Kursleiterin ist am Sprachenzentrum angestellt. Die Bedürfnisse der Studierenden des RoSe werden bei den Kurscurricula mitberücksichtigt. Im HS15 wurden zuerst zwei Parallelkurse auf Niveau A1 und ein Kurs auf Niveau A2 angeboten, welche auf Grund der grossen Nachfrage bereits kurz nach Anmeldebeginn ausgebucht waren. Der Anteil von Teilnehmenden der UZH und der ETH war in etwa ausgeglichen.

Französisch

Gemäss den Prinzipien der Angebotsentwicklung des Sprachenzentrums fördert das Angebot in Französisch vor allem die sprachliche Kompetenz für Studium, Forschung und Lehre, für die akademische Mobilität sowie für eine berufliche Tätigkeit in der Schweiz.

Die Einführung des Niveaurasters des Europäischen Referenzrahmens im Anmeldeformular mit dem Ziel, die Reflexion der Lernenden über den eigenen Sprachstand zu fördern und genauere Angaben zu den sprachlichen Vorkenntnissen zu erhalten, hat sich auf die Kurseinteilung mit homogeneren Klassen positiv ausgewirkt.

Der Anfängerbereich A1 machte wie üblich einen kleineren Teil des Kursangebotes aus und entsprach quantitativ dem Bedarf von hauptsächlich internationalen Lernenden, die Französisch aus persönlichen oder studien- bzw. berufsbezogenen Gründen lernen.

12

Der weiterhin steigenden Nachfrage auf den Niveaus A2-B1 konnte nicht vollständig nachgekommen werden. Ab Niveau B2 liess sich der Bedarf quantitativ und qualitativ mit dem nach (akademischen) Kompetenzen differenzierten Angebot – das Studierende unterstützt, ihre Französischkenntnisse für einen Studienaufenthalt oder eine zukünftige berufliche Tätigkeit weiterzuentwickeln – knapp decken. Das Französisch-Angebot besteht bereits zu einem grossen Teil aus Modulen in Semi-Autonomie, welche zunächst aus didaktischen Überlegungen und später auch aus Gründen der Kostenreduktion eingeführt worden waren.

Das Angebot «Individuelle Betreuung», das kostenpflichtige massgeschneiderte Lernprogramme z.B. zur Vorbereitung von Präsentationen, Publikationen und Vorstellungsgesprächen unterstützt, sprach wenige einzelne Interessenten an. Die Nachfrage nach Sprachlernangeboten in der unterrichtsfreien Zeit ist gewachsen und eine Erweiterung dieses Angebotes ist zu prüfen.

Das fachsprachliche Lernangebot «Français du droit», das auf Grund der Ergebnisse der 2012 durchgeführten Bedarfserhebung geplant worden war, wurde als strategisches Ziel auf das kommende Jahr zurückgestellt. Das Sprachenzentrum hat unter den Studierenden der RWF, die im HS15 einen Französischkurs besucht haben, eine Datenerhebung im Auftrag der RWF durchgeführt. 2016 sollen die Ergebnisse mit der RWF besprochen und die weitere Planung gemeinsam angegangen werden.

Italienisch

Gemäss den Prinzipien der Angebotsentwicklung des Sprachenzentrums fördert das Angebot in Italienisch vor allem die sprachliche Kompetenz für die akademische Mobilität sowie für eine berufliche Tätigkeit in der Schweiz und leistet einen Beitrag zur individuellen Mehrsprachigkeit.

Der Schwerpunkt der Nachfrage im Italienischen, die das Semesterangebot nicht vollständig decken konnte, lag weiterhin im Anfängerbereich A1-A2.

Die kompetenzorientierten Module ab Niveau B1 bewährten sich sowohl qualitativ als auch quantitativ und erfreuen sich einer wachsenden Beliebtheit.

Die Module in der unterrichtsfreien Zeit blieben eine valide und beliebte Ergänzung und könnten künftig auch ausgebaut werden.

Spanisch

Gemäss den Prinzipien der Angebotsentwicklung des Sprachenzentrums fördert das Angebot in Spanisch vor allem die sprachliche Kompetenz für die akademische Mobilität sowie für eine berufliche Tätigkeit in einem spanischsprachigen (internationalen) Umfeld und leistet einen Beitrag zur individuellen Mehrsprachigkeit.

Wie in den vergangenen Semestern lag die grösste Nachfrage im Anfängerbereich A1; das entsprechende Semesterangebot konnte dieser Nachfrage nicht vollständig gerecht werden. Das Angebot ab Niveau A2 deckte quantitativ zwar die Nachfrage, bräuchte jedoch dringend eine grössere Differenzierung sowie eine Ergänzung mit Modulen ausserhalb des Semesters. Dies wurde auch durch eine Befragung bestätigt, die im FS15 bei in Kursen ab Niveau B1 eingeschriebenen Studierenden durchgeführt wurde.

Im A1-Bereich zeigte das Modell in Semi-Autonomie unter Einsatz der Aula Virtual de Español vom Instituto Cervantes (AVE) seine Grenzen: Die AVE-Lernplattform wurde vom Instituto Cervantes nicht weiterentwickelt und ist technisch daher mittlerweile veraltet. Ende 2015 wurde mit den Spanisch-Dozierenden beschlossen, gemeinsam neue Curricula für den Bereich A1-B1 zu erarbeiten, die im HS16 implementiert werden sollen.

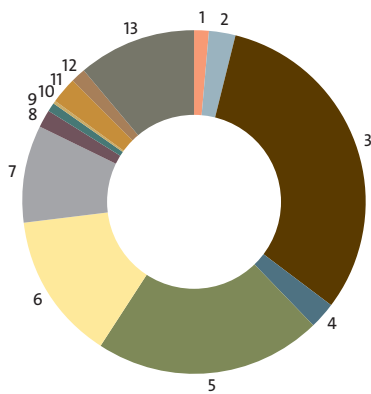
Die gebührenpflichtigen DELE-Prüfungsvorbereitungskurse auf Niveau B1-B2 und C1-C2 wurden in vergleichbarem Umfang wie im Vorjahr nachgefragt.

Sprachkurse nach Sprachen

Anzahl Kurse in den Alten Sprachen Frühjahrssemester und Herbstsemester 2015

Es wurden folgende Kurse in den Alten Sprachen durchgeführt: 7 Latinumskurse pro Semester, 1 Graecumskurs im Frühjahrssemester und 2 Graecumskurse im Herbstsemester. Im FS15 wurde erneut die Vorlesungsreihe mit dem Titel «Heureka» im Pflichtwahlfach D-GESS der ETH Zürich angeboten. Im HS15 fand das erste Mal der Lateinische Lektürekurs statt.

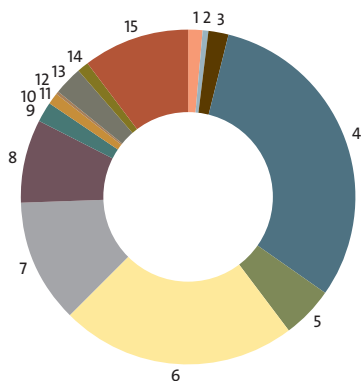
Anzahl Kurse* in den Modernen Sprachen Frühjahrssemester und Herbstsemester 2014



	Sprache	FS14	HS14	Total 2014
1	Arabisch	3	3	6
2	Chinesisch	5	6	11
3	Deutsch als Fremdsprache (DaF)	66	63	129
4	DaF Intensiv	11	12	23
5	Englisch	45	43	88
6	Französisch	31	26	57
7	Italienisch	18	20	38
8	Japanisch	3	4	7
9	Neugriechisch	2	2	4
10	Polnisch		1	1
11	Russisch	4	6	10
12	Schwedisch	3	3	6
13	Spanisch	22	23	45
	Total	213	212	425

13

Anzahl Kurse* in den Modernen Sprachen Frühjahrssemester und Herbstsemester 2015

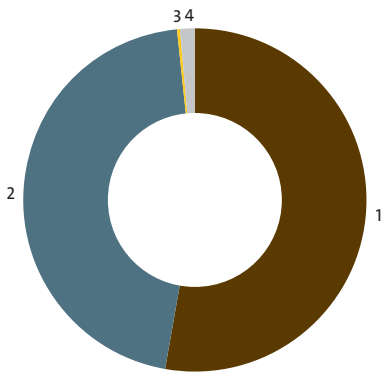


	Sprache	FS15	HS15	Total 2015
1	Arabisch	3	4	7
2	Brasilianisch-Portugiesisch		3	3
3	Chinesisch	4	5	9
4	Deutsch als Fremdsprache (DaF)	68	71	139
5	DaF Intensiv	11	12	23
6	Englisch	50	54	104
7	Französisch	28	27	55
8	Italienisch	17	19	36
9	Japanisch	4	5	9
10	Latein		1	1
11	Neugriechisch	2	2	4
12	Polnisch	1	1	2
13	Russisch	5	7	12
14	Schwedisch	3	3	6
15	Spanisch	22	24	46
	Total	218	238	456

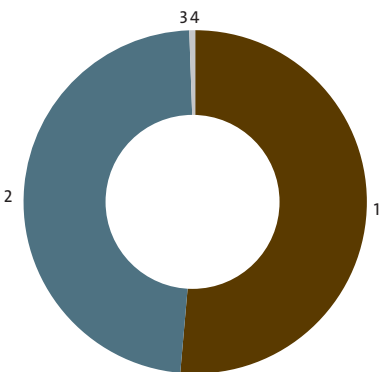
* ohne Lernwerkstätten und ohne Beratungen

Anzahl Kursteilnehmende nach Hochschulen

14

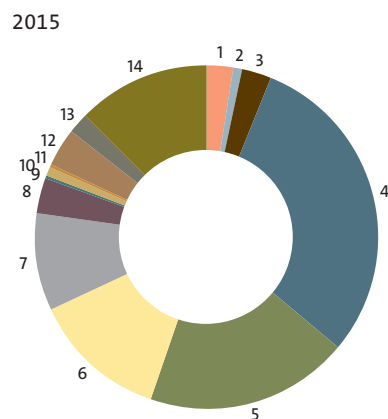


	2014	Teilnehmende	Anteil
	Studierende UZH	3416	41.80%
	MAS Studierende UZH	7	0.09%
	Doktorierende UZH	487	5.96%
	Akademische Mitarbeitende UZH	249	3.05%
	Administrative Mitarbeitende UZH	73	0.90%
1	Total UZH	4232	51.80%
	Studierende ETH	2429	29.74%
	MAS Studierende ETH	38	0.47%
	Doktorierende ETH	907	11.10%
	Akademische Mitarbeitende ETH	400	4.90%
	Administrative Mitarbeitende ETH	76	0.93%
2	Total ETH	3850	47.14%
3	Studierende PHZH	21	0.26%
4	Studierende ZHdK	65	0.80%
	Gesamttotal 2014	8168	100%



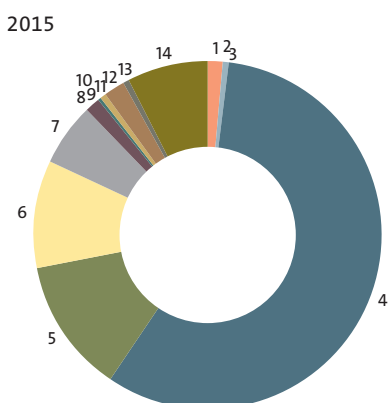
	2015	Teilnehmende	Anteil
	Studierende UZH	3573	41.09%
	MAS Studierende UZH	19	0.22%
	Doktorierende UZH	558	6.42%
	Akademische Mitarbeitende UZH	266	3.06%
	Administrative Mitarbeitende UZH	69	0.79%
1	Total UZH	4485	51.58%
	Studierende ETH	2622	30.15%
	MAS Studierende ETH	36	0.41%
	Doktorierende ETH	1094	12.58%
	Akademische Mitarbeitende ETH	327	3.76%
	Administrative Mitarbeitende ETH	85	0.98%
2	Total ETH	4164	47.88%
3	Studierende PHZH	14	0.16%
4	Studierende ZHdK	33	0.38%
	Gesamttotal 2015	8696	100%

Anzahl Kursteilnehmende nach Sprachen und Zielgruppen



Studierende UZH, ETH, PHZH und ZHdK		2014	2015
1	Arabisch	141	164
2	Brasilianisch-Portugiesisch	–	45
3	Chinesisch	190	185
4	Deutsch als Fremdsprache	1796	1868
5	Englisch	1147	1193
6	Französisch	754	801
7	Italienisch	556	580
8	Japanisch	181	195
9	Latein	–	19
10	Neugriechisch	49	52
11	Polnisch	13	16
12	Russisch	220	235
13	Schwedisch	110	114
14	Spanisch	774	775
Total		5931	6242

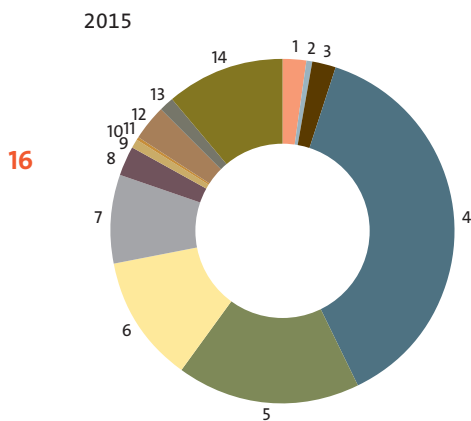
15



DOMA*		2014	2015
1	Arabisch	33	36
2	Brasilianisch-Portugiesisch	–	15
3	Chinesisch	29	3
4	Deutsch als Fremdsprache	1199	1410
5	Englisch	271	302
6	Französisch	276	251
7	Italienisch	156	141
8	Japanisch	25	36
9	Latein	–	1
10	Neugriechisch	10	14
11	Polnisch	2	5
12	Russisch	57	47
13	Schwedisch	18	15
14	Spanisch	161	178
Total		2237	2454

*DOMA = MAS Studierende, Doktorierende, akademische und administrative Mitarbeitende

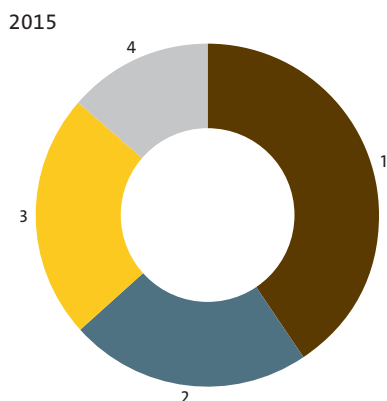
Anzahl Kursteilnehmende nach Sprachen – Total



Gesamtteilnehmende (alle Zielgruppen)		2014	2015	2015 in %
1	Arabisch*	174	200	2.30%
2	Brasilianisch-Portugiesisch	–	60	0.69%
3	Chinesisch*	219	188	2.16%
4	Deutsch als Fremdsprache (DaF)	2995	3278	37.70%
5	Englisch	1418	1495	17.19%
6	Französisch	1030	1052	12.10%
7	Italienisch	712	721	8.29%
8	Japanisch *	206	231	2.66%
9	Latein	–	20	0.23%
10	Neugriechisch*	59	66	0.76%
11	Polnisch *	15	21	0.24%
12	Russisch *	277	282	3.24%
13	Schwedisch *	128	129	1.48%
14	Spanisch	935	953	10.96%
Total		8168	8696	100%

*2015 machte die Anzahl Teilnehmender dieser 7 Kurse 12.84 % aus.

Aufwand nach Sprachen



Fachschaft		2014 in %	2015 in %
1	Deutsch	41.05%	40.79%
2	Englisch	19.43%	22.70%
3	Romanische Sprachen	26.03%	23.16%
4	Diverse Sprachen	13.49%	13.35%
		100%	100%

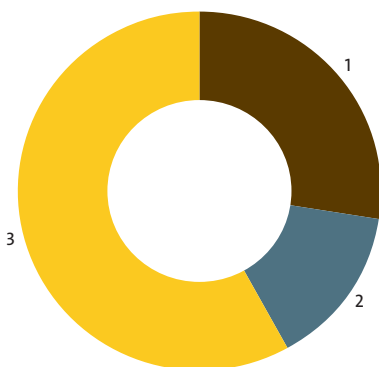
Der Aufwand pro Sprache entspricht etwa der Anzahl Teilnehmender pro Sprache in den Sprachkursen. Abweichungen nach oben oder unten erklären sich durch honorarrelevante Unterschiede in didaktischen Formaten, Kursgrößen und Anstellungsformen.

Weitere Dienstleistungen und Angebote

Tailor-made Angebote

		2014	2015
1	Tailor-made Angebote & Coachings	31	40
2	Teilnehmende	234	285

Lernberatungen



Fachschicht		Anzahl Lernberatungen
1	Deutsch als Fremdsprache	19
2	Englisch	10
3	Romanische Sprachen	40
	Total	69

Deutsch als Fremdsprache

Im Zusammenhang mit dem Deutscherwerb sind im Jahr 2015 insgesamt 15 Lernberatungen für Doktorierende und Studierende durchgeführt worden. Diese Beratungsgespräche mit dem Fachschaftsleiter dauern in der Regel 45 Minuten und zeigen individuelle Wege auf, wie unabhängig vom Kursangebot und über dieses hinaus gezielt an spezifischen sprachlichen Bedürfnissen gearbeitet werden kann.

Romanische Sprachen

Zur Standortbestimmung, zur Abklärung von Lernbedürfnissen und -zielen, zur Überprüfung von Lernvorhaben und -plänen, zur Orientierung innerhalb unseres Angebots haben ca. 40 Lernende Kontakt mit der Fachschaft Romanische Sprachen aufgenommen und sich für eine Lernberatung gemeldet. Der Erstkontakt für eine Lernberatung erfolgte für alle Sprachen zunächst über die Fachschaftsleiterin und je nach Anliegen konnte die Person an eine/n Fachdozierende/n weitergeleitet werden.

Sprachstandsbescheinigungen

Für Mobilitätsstudierende werden für Deutsch und alle Romanischen Sprachen Sprachstandsbescheinigungen ausgestellt – oft auch sehr kurzfristig. Gegen eine Gebühr wird auf der Basis einer Selbsteinstufung mittels des Dialang-Tests oder der Checkliste des europäischen Referenzrahmens GER ein Beratungsgespräch mit Fremdeinschätzung geführt. Beachtlich ist die gewachsene Nachfrage für alle Romanischen Sprachen, selbst im Bereich des gerade neu eingeführten Portugiesisch. Zur Bestätigung der Sprachkompetenz in Englisch liegt ein interner Test vor. Auf Nachfrage der Mobilitätsstelle der UZH wird derzeit eine kostenlose Variante der Sprachstandsbescheinigung geprüft.

Prüfungen

18

	FS15	HS15	Total 2015
Anzahl Deutschzulassungsprüfungen			
abgelegt	29	51	80
bestanden	22	37	59
Anzahl Latinumsprüfungen			
abgelegt	80	33	113
bestanden	67	23	90
Anzahl Graecumsprüfungen			
abgelegt	12	0	12
bestanden	11	0	11
Anzahl TEF-Prüfungen			
abgelegt	19	19	19

Deutschzulassungsprüfungen

Die Anmeldezahlen zu den vom Sprachenzentrum durchgeführten Deutschprüfungen sind gegenüber dem Vorjahr wieder leicht gestiegen. Insbesondere in der Frühjahrs-session haben deutlich mehr Kandidat/-innen die Prüfung absolviert (29 gegenüber 16 im FS14). 59 Kandidat/-innen haben im Jahr 2015 die Prüfung bestanden, im Jahr 2014 waren es 48. Von der Universität Luzern haben im Frühjahr ein Kandidat und im Herbst drei Kandidat/-innen die Prüfung abgelegt und bestanden.

Prüfungen Alte Sprachen

Die Anmeldungen zu den Latinums- und Graecumsprüfungen sind 2015 im Vergleich zu 2014 stark zurückgegangen (Latinum von 255 zu 130, Graecum von 22 zu 12). Die Bestehensquoten sind in beiden Bereichen höher als im Vorjahr (Latinum 79.65%, Graecum 91.66%).

TEF-Prüfungen (Test d'Evaluation de Français)

2015 haben wie im Vorjahr 19 Personen das Angebot der TEF-Prüfung in Anspruch genommen. Auf Grund der grossen Nachfrage wurde im FS15 sogar eine zusätzliche Session durchgeführt.

English Assessment Test

Ende 2015 wurde der 2009 intern entwickelte English Assessment Test auf der Website des Sprachenzentrums unter den verschiedenen Angeboten des Englisch-Programms aufgeführt und erstmals die Anmeldung dazu über ein Online-Formular ermöglicht. Die Nachfrage nach diesem kostenpflichtigen Test, der die Mobilität unterstützt und das Englisch-Niveau anhand einer 75-minütigen Prüfung (light version) oder 90-minütigen Prüfung (full version) ausweist, ist dadurch stark gestiegen.

Selbstlernzentrum

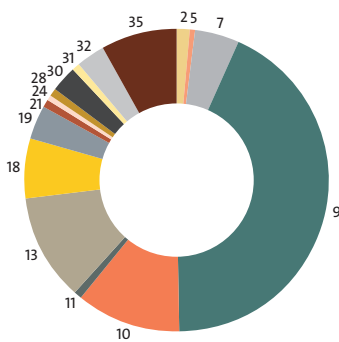
Das Selbstlernzentrum ist auch im Jahr 2015 seinem Konzept treu geblieben: Einerseits wurde das SLZ für das individuelle, selbständige Sprachenlernen, andererseits für verschiedenste Formen des kooperativen Lernens (Lernwerkstätten, Tutorate, Spielabende, Buchclubs, Tandem-Infoabende) genutzt. Neu im Programm waren Buchclubs für Deutsch als Fremdsprache in den Sommersemesterferien sowie für Französisch während des Herbstsemesters. Bei diesem Angebot lesen die Teilnehmenden mehrere Texte, die dem eigenen Sprachniveau entsprechen, und haben die Möglichkeit, während verschiedener Treffen kurze Referate über ihre Lektüre zu halten, an Diskussionen teilzunehmen sowie kleine Rezensionen zu verfassen. Ziel ist es, Spass am Lesen zu finden, den Wortschatz zu erweitern sowie das Sprechen und Schreiben zu üben und sich gegenseitig zum Lernen zu motivieren.

19

Ebenfalls neu ist das Angebot für Brasilianisch-Portugiesisch: Einerseits wurde im SLZ eine erste Auswahl von Lernmaterialien (vereinfachte Lektüren, DVDs, Lehrmittel, Links) für Portugiesisch bereitgestellt, andererseits wurde der Tutoren-Helpdesk um diese Sprache erweitert.

Im Vergleich zum Vorjahr sind die Benutzerzahlen sowie die Ausleihe von Medien wiederum leicht gestiegen – dies auch dank der seit Herbstsemester verlängerten Öffnungszeiten.

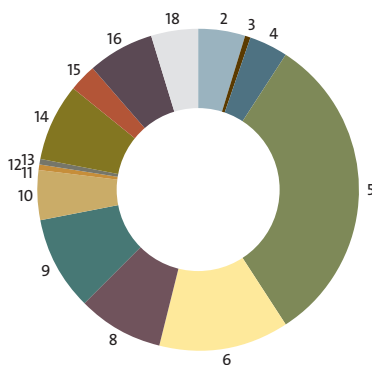
Tutorielle Angebote im Selbstlernzentrum



Anzahl Angebote

	Anzahl Angebote	Anzahl Teilnehmende
Lernwerkstätten	15	251
Tutorate	14	60
Buchclubs	2	46
Spielabende	5	54

20



Besucherzahlen unter 10 sind in der Grafik nicht enthalten.

Anzahl Besuche im Selbstlernzentrum nach Sprachen

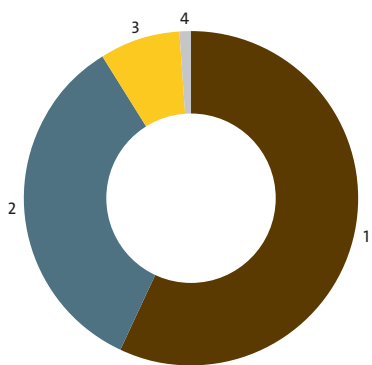
1	Altgriechisch	5
2	Arabisch	267
3	Brasilianisch-Portugiesisch	39
4	Chinesisch	210
5	Deutsch	1743
6	Englisch	725
7	Finnisch	5
8	Französisch	481
9	Italienisch	520
10	Japanisch	276
11	Latein	24
12	Neugriechisch	12
13	Polnisch	28
14	Russisch	420
15	Schwedisch	166
16	Spanisch	368
17	Ungarisch	6
18	Keine Angabe	247
	Total 2015	5542

Nicht enthalten sind Besuche mit Lehrkräften.

Information zu SLZ-Benutzenden

1	Als Ergänzung zum Sprachkurs	2153
2	Selbständig, d.h. ohne zeitgleichen Sprachkurs	2605
3	Lernwerkstatt	706
4	Keine Angabe	84

Es sind Mehrfachnennungen enthalten, z.B. Lernwerkstatt und Kurs.

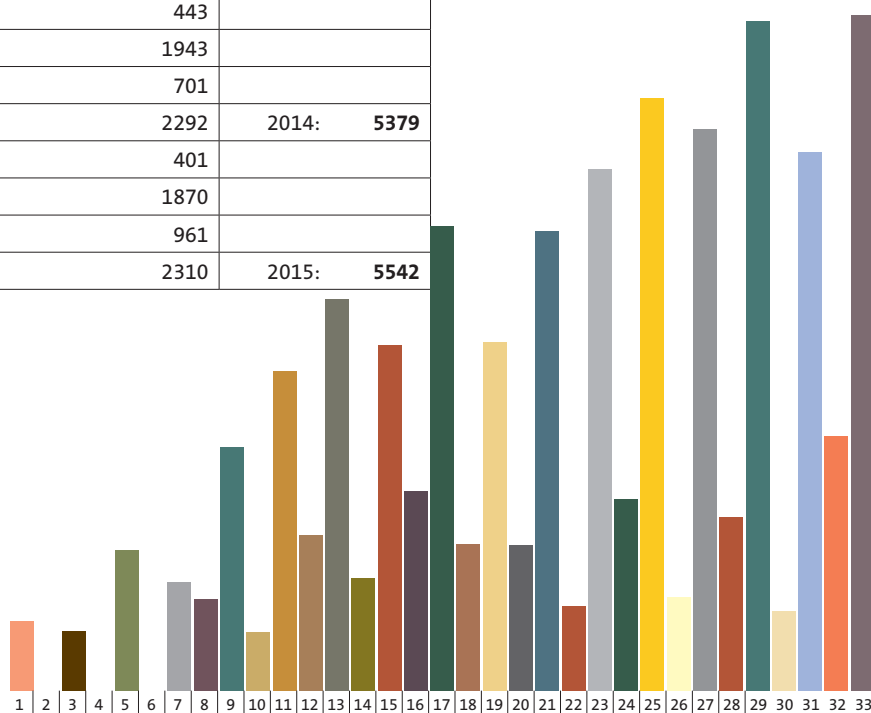


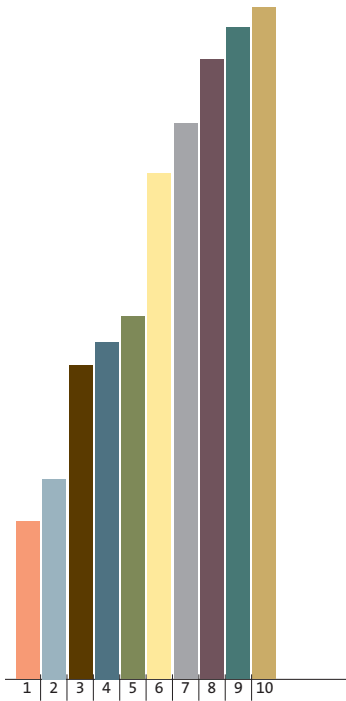
Hochschulzugehörigkeit der SLZ-Benutzenden

1	UZH	3156
2	ETH	1895
3	andere	439
4	keine Angabe	52

Besucherzahlen im SLZ seit 2007

	Semester / Semesterferien	Anzahl Benutzende	Jahrestotal
1	Herbstsemester 2007	368	
2	Semesterferien 2007/08	39	
3	Frühjahrssemester 2008	335	
4	Semesterferien Sommer 2008	90	
5	Herbstsemester 2008	596	2008: 1060
6	Semesterferien 2008/09	39	
7	Frühjahrssemester 2009	492	
8	Semesterferien Sommer 2009	437	
9	Herbstsemester 2009	924	2009: 1892
10	Semesterferien 2009/10	331	
11	Frühjahrssemester 2010	1169	
12	Semesterferien Sommer 2010	644	
13	Herbstsemester 2010	1398	2010: 3542
14	Semesterferien 2010/11	505	
15	Frühjahrssemester 2011	1251	
16	Semesterferien Sommer 2011	785	
17	Herbstsemester 2011	1633	2011: 4174
18	Semesterferien 2011/12	613	
19	Frühjahrssemester 2012	1261	
20	Semesterferien Sommer 2012	610	
21	Herbstsemester 2012	1617	2012: 4101
22	Semesterferien 2012/13	442	
23	Frühjahrssemester 2013	1817	
24	Semesterferien Sommer 2013	758	
25	Herbstsemester 2013	2045	2013: 5062
26	Semesterferien 2013/14	443	
27	Frühjahrssemester 2014	1943	
28	Semesterferien Sommer 2014	701	
29	Herbstsemester 2014	2292	2014: 5379
30	Semesterferien 2014/15	401	
31	Frühjahrssemester 2015	1870	
32	Semesterferien Sommer 2015	961	
33	Herbstsemester 2015	2310	2015: 5542





Tandem-Vermittlungen seit 2006

	Jahr	Total
1	2006	402
2	2007	510
3	2008	800
4	2009	860
5	2010	925
6	2011	1290
7	2012	1417
8	2013	1580
9	2014	1662
10	2015	1713



Veranstaltungen und Kooperationen

Veranstaltungen

Zentrumstag vom 5. Juni 2015

Alternativ zur Zentrumskonferenz, die der sprachübergreifenden Weiterbildung gewidmet ist, wird jedes zweite Jahr ein Ausflug für alle Angehörigen des Sprachenzentrums durchgeführt: der sogenannte Zentrumstag. Der Ausflug im Berichtsjahr umfasste eine Wanderung von Flaach nach Rheinau, wo nach einem gemeinsamen Mittagessen alternativ die Klosterkirche oder die Musikinsel besucht werden konnten. Danach ging es mit dem Schiff weiter zum Schloss Laufen am Rheinfluss und von dort schliesslich zurück nach Zürich. Der bei schönstem Wetter durchgeführte Ausflug bot viele Gelegenheiten für Austausch in verschiedensten Konstellationen.

Weiterbildungsworkshop vom 20. November 2015

Der Weiterbildungsworkshop vom 20. November 2015 war dem Thema «Wortschatz» gewidmet. Die Teilnehmenden konnten zwischen den sprachübergreifenden Workshops «Wortschatz A1/A2», «Akademischer Wortschatz» und «Fachwortschatz» wählen. Ziel des Workshops war es, einen Beitrag zur Sichtbarmachung und zur Erhaltung von Wissen und Fertigkeiten zur Didaktik des Wortschatzerwerbs am Sprachenzentrum zu leisten. Die Teilnehmenden sollten mindestens eine konkrete unterrichtspraktische Anregung zur Wortschatzarbeit erhalten und mindestens zu einem Bereich der eigenen Wortschatzarbeit Feedback einholen. Der Austausch in den Gruppen wurde durch Leitungspersonen des Sprachenzentrums und durch einen Kollegen eines anderen Sprachenzentrums moderiert. Der Weiterbildungsworkshop wurde für Dozierende der Mitgliederorganisationen der IG-FHS, dem Schweizer Dachverband für Sprachenzentren an Hochschulen, geöffnet.

Entwicklung und Weiterbildung in den Fachschaften

Die gute Zusammenarbeit in der Fachschaft Deutsch bewährte sich auch in diesem Jahr bei der Regelung von Vertretungen, bei der gemeinsamen Korrektur und Durchführung der Zulassungsprüfung, bei der Konzeption des neuen Kurses «DaF Turbo» und bei der Vorbereitung von gemeinsam durchgeführten Weiter-

bildungen. Besonders intensiv und herausfordernd war eine zweitägige Klausurtagung DaF, in der für die Organisation des Anfängerbereichs neue Konzepte und Curricula entwickelt wurden.

Die Hochschuldidaktik UZH organisierte für die Dozierenden der Diversen Sprachen am 2. Juni 2015 einen ganztägigen Workshop zum Thema «Bewerten und Benoten – zwischen Bildungsidealen und Testtheorie». Die Teilnehmenden entwickelten für ihren Praxiskontext Bewertungs- und Benotungsprozesse, die testtheoretisch fundiert, in den Bildungszielen verankert und gleichwohl praxistauglich sein sollten. Neben Kurzinputs des Referenten mit Diskussion arbeiteten die Dozierenden an eigenen Prüfungsbeispielen, zu denen sie bei den Kolleg/-innen und dem Experten Feedback einholten. Die Veranstaltung wurde als sehr praxisrelevant eingestuft und stellte eine weitere Gelegenheit dar, um den Austausch unter den Dozierenden dieser bezüglich Zielsprachen heterogenen Gruppe zu fördern.

Die Fachschaft Englisch bildete sich intern durch Peer Observation und den fachlichen Austausch in Interessengruppen zu Curricula und Lernmaterialien weiter. Besondere Aufmerksamkeit galt auch den Abmachungen zur Corporate Identity im Bezug auf die Gestaltung von Kursbeschreibungen und Lernmaterialien. Einige Mitglieder der Fachschaft hielten Präsentationen an Tagungen in ihrem Spezialgebiet.

Für die Dozierenden der Fachschaft Romanische Sprachen stand 2015 der Austausch und die Reflexion insbesondere in den einzelnen Sprach-Teams im Vordergrund – und dies nicht nur innerhalb des Sprachenzentrums sondern auch in Zusammenarbeit mit anderen Mitgliederinstitutionen der IG-FHS. Das Französisch-Team reflektierte im FS15 über Kursprogramme, Kurssyllabi, handlungs- und aufgabenorientierten Unterricht und gezielte Förderung von interkulturellen Kompetenzen, auch dank des Besuchs einer Kollegin aus der HU Berlin. Sie hat aktiv am Unterricht von Sprachenzentrumskursen teilgenommen und auch einen gezielten Vortrag und Beispiele aus der eigenen Unterrichtspraxis zur Diskussion gestellt.

Das Italienisch-Team setzte sich intensiv mit den Syllabi der Anfängerniveaus A1-A2 und mit der Analyse von Lehrmitteln auseinander. Ein Meilenstein wurde mit dem ersten Treffen mit den Italienisch-Lehrkräften aus den Sprachenzentren von Basel, Luzern und Lausanne gesetzt, mit denen der Austausch und die Reflexion sehr produktiv waren und fortgesetzt werden sollen. Auch der Besuch am Sprachenzentrum in Helsinki einer Kollegin aus dem Italienisch-Team brachte neue Perspektiven und Anregungen ein.

26

Das Team der Spanisch-Dozierenden analysierte gründlich das aktuelle Spanischprogramm – auch auf der Grundlage von gezielten Rückmeldungen aus dem Kreis der Kursteilnehmenden. Auch dieses Team suchte im Berichtsjahr den Austausch «über die Team-Grenzen hinaus» mit den Kolleg/-innen der Sprachenzentren von Basel und Luzern. Der Fokus lag dabei auf «Einstufungstests» und «Einsatz Neuer Medien». Der im HS15 vom Sprachenzentrum organisierte Weiterbildungsworkshop bot eine fruchtbare Gelegenheit, diese eben erst geknüpften Kontakte zu vertiefen.

Die Einführung der neuen Dozentin für Brasilianisch-Portugiesisch, die als Einzelperson das gesamte Angebot vertritt, involvierte Dozierende aus den verschiedenen Sprach-Teams der Romania und bot einmal mehr Anlass zum Austausch in dieser sprachübergreifenden Fachschaft. Die Tatsache, dass Brasilianisch-Portugiesisch in Kooperation mit dem Romanischen Seminar (RoSe) angeboten wird, erbrachte zudem eine fruchtbare Zusammenarbeit mit einer Institution ausserhalb des Sprachenzentrums – im konkreten Fall mit der Kollegin für (europäisches) Portugiesisch am RoSe.

Das Qualitätsmanagementsystem des Sprachenzentrums leistet weiterhin einen wichtigen Beitrag zur Weiterbildung: Am Dozierendenforum vom 23. Oktober 2015 wurde nach der Diskussion der Ergebnisse aus der Dozierendenbefragung zum Qualitätsmanagement die Abmachung getroffen, das bisherige System – bestehend aus einer Palette von Möglichkeiten der (Selbst)evaluation sowie der standardisierten Lehrveranstaltungs-

beurteilung (LVB), die jedes fünfte Semester durchgeführt wird, – beizubehalten. Nach mehrjähriger Einübung wird nun die Handhabung in die Verantwortung der Dozierenden übergeben; sie bestimmen gemäss ihren Bedürfnissen über die Wahl der Formate und den Zeitpunkt deren Einsetzung. Die Fachschaften können darüber hinaus eigene Abmachungen treffen. Neue Dozierende werden durch die Fachschaftsleitenden ins System eingeführt und angehalten, alle Elemente einmal zu erproben.

Dozierendenforum

Im Berichtsjahr wurde das seit 2008 als Informations- und Austauschveranstaltung eingerichtete Dozierendenforum zum zweiten Mal sowohl im Frühjahrs- als auch im Herbstsemester durchgeführt. Dabei wurden am 27. März 2015 Informationen über die Evaluation des Sprachenzentrums gegeben, Fragen und Anliegen zu Anstellungsbedingungen erläutert und Abmachungen zur Traktandierung von Dozierendenanliegen am Dozierendenforum getroffen. Am 23. Oktober 2015 wurden neben einem Rückblick auf das zu Ende gehende Jahr ein Ausblick auf die Ziele, die finanziellen Rahmenbedingungen sowie die Veranstaltungen des Folgejahres präsentiert. Nach einer Diskussion wurde auch beschlossen, für die Planung der künftigen Dozierendenforen ab 2016 einen Vorbereitungsausschuss mit einer Delegierten der Dozierendenschaft einzusetzen.

Kooperationen

Kooperation mit den Career Services der UZH und dem Career Center der ETH

In Zusammenarbeit mit den Career Services der UZH wurde die Vorlesung «Job Applications in English» im Frühjahrs- und Herbstsemester 2015 angeboten. An der am 12. November 2015 zum zweiten Mal durchgeführten Veranstaltung «Lange Nacht der Karriere» wurde in Kooperation mit den Career Services der UZH sowie dem Career Center der ETH an den jeweiligen Hochschulen 20-minütige respektive 10-minütige CV-Checks auf Englisch durchgeführt.

Staff-Exchange mit Partneereinrichtungen an europäischen Universitäten

Die 2011 begonnene Förderung von Benchmarking, Organisationsentwicklung und Weiterbildung durch Staff-Exchange-Projekte wurde 2015 trotz erschwerter Bedingungen weitergeführt. Die Erasmus-Abkommen mit den Sprachzentren der LERU-Universitäten Humboldt und Helsinki wurden bis zum Jahr 2016 verlängert, um den Austausch unter wissenschaftlichen Mitarbeitenden auch in den kommenden Jahren zu fördern. Finanziert wurden die Staff-Exchange-Projekte – wie alle Mobilitätsprogramme mit der Schweiz – sowohl für Incoming- als auch für Outgoing-Mitarbeitende im Rahmen des Swiss-European Mobility Programme von der Schweiz.

Outgoings 2015:

- Zentraleinrichtung Sprachzentrum (ZES) der Humboldt-Universität zu Berlin 1
- Sprachzentrum der Universität Helsinki 2
- Zentraleinrichtung Moderne Sprachen (ZEMS) der TU Berlin 1

Incomings 2015:

- Zentraleinrichtung Sprachzentrum (ZES) der Humboldt-Universität zu Berlin 1
- Sprachzentrum der Universität Helsinki 1
- Settore Abilità Linguistiche dell'Università degli Studi di Parma 1

IG-FHS (Interessengruppe für Fremdsprachenunterricht an Hochschulen)

Seit Oktober 2014 leitet die Direktorin des Sprachenzentrums zusammen mit den Kolleginnen aus den Sprachzentren der Universität Basel und der EPFL in einem Dreierpräsidium den Dachverband der Schweizer Sprachenzentren an Hochschulen. Nach der erfolgreichen internationalen Konferenz CercleS 2014 (www.cercles2014.org), die vom 4. bis 6. September 2014 in Freiburg/Fribourg (CH) durchgeführt worden war, hat sich der Verband für die Jahre 2015 und 2016 zum Ziel gesetzt, Bottom-up-Initiativen der Dozierenden aus den Mitgliedereinrichtungen zu unterstützen, gemeinsame Schweizer Weiterbildungstagungen zu organisieren

und bestehende Weiterbildungsangebote an einzelnen Einrichtungen für Kolleg/-innen aus anderen Mitgliederinstitutionen zu öffnen.

Erstes Treffen der Italienisch-Dozierenden der IG-FHS Sprachenzentren Basel, EPFL, Luzern und Zürich am 20.01.2015 an der Hochschule Luzern

Die Italienisch-Dozierenden der Sprachenzentren der EPFL, der Hochschule Luzern, der Universität Basel und der UZH/ETH Zürich haben sich am 20. Januar 2015 an der Hochschule Luzern zum ersten Mal getroffen. Der Diskussion über Parallelen und Unterschiede in den jeweiligen Sprachlernprogrammen und dem Erfahrungsaustausch folgte unmittelbar nach dem Treffen ein Austausch von Materialien. Eine Fortsetzung der Zusammenarbeit ist vorgesehen.

Erstes Treffen der Spanisch-Dozierenden der IG-FHS Sprachenzentren Basel, Luzern, Zürich am 04.06.2015 an der Universität Zürich

Am 4. Juni 2015 fand an der Universität Zürich das erste Treffen der Spanisch-Dozierenden der Sprachenzentren der Hochschule Luzern, der Universität Basel und der UZH/ETH Zürich statt. Traktandiert waren die Themen «Einsatz von IT im Unterricht» und «Entwicklung und Einsatz von Einstufungstests». Zukünftig sollen jährliche Treffen organisiert werden; 2016 ist dabei das Sprachzentrum der Universität Basel Gastgeber.

Der am 20. November 2015 an unserem Sprachenzentrum durchgeführte **Weiterbildungsworkshop zum Thema «Wortschatz»** wurde von 27 Dozierenden aus anderen Mitgliedereinrichtungen besucht.

An der Mitgliederversammlung vom 11. März 2016 ist die Auseinandersetzung mit der künftigen Ausrichtung des Dachverbandes traktandiert. Im Anschluss daran soll die doppelte Identität der IG-FHS als Interessengruppe der VALS-ASLA und als Schweizer Sektion von CercleS überprüft werden.

Evaluation des Sprachenzentrums durch die Evaluationsstelle der UZH

Evaluationsverfahren

Gemäss dem Evaluationsreglement der Universität Zürich aus dem Jahr 2000 evaluiert die vom Universitätsrat beauftragte Evaluationsstelle der UZH in verschiedenen Evaluationszyklen regelmässig alle Einheiten. Nach der ersten Evaluation von 2007/2008 wird das Sprachenzentrum nun zum zweiten Mal evaluiert. Im Dezember 2015 reichte es die Selbstevaluationsdokumentation und einen Bericht zu den Ergebnissen der im HS15 in allen Sprachkursen durchgeführten Lehrveranstaltungsbeurteilung ein. Die Evaluationsstelle erstellte ihrerseits einen Bericht zu der bei den Dozierenden des Sprachenzentrums durchgeführten Befragung.

- 28** Für das Folgejahr sind die folgenden Schritte geplant: Am 20. Januar 2016 fand eine Site Visit von Expert/-innen statt, die verschiedene Angehörigengruppen des Sprachenzentrums interviewten sowie Schnittstellengespräche mit anderen Einrichtungen der UZH oder ETH führten. In der Folge soll der Expertenbericht vorliegen, auf den dann Stellungnahmen eingeholt werden. Auf der Basis aller Berichte und Stellungnahmen wird die Evaluationsstelle einen Gesamtevaluationsbericht erstellen.

Stellungnahmen zu diesem Bericht sowie das Follow-up-Verfahren zur Vereinbarung von Massnahmen sind dann für 2017 geplant.

Aufwand

Personal

Festanstellungen¹

Am Sprachenzentrum wird die Mehrheit der Dienstleistungen durch angestellte Dozierende erbracht. Im FS15 wurde wie in den Vorjahren der Beschäftigungsgrad in Abhängigkeit vom Umfang des Angebots auf das laufende Semester befristet angehoben. Im HS15 konnte der Anteil an unbefristeten Stellenprozenten bei vielen angestellten Dozierenden erhöht werden; unregelmässig anfallende, zusätzliche Leistungen wurden neu mittels einer Stundenlohnanstellung entschädigt.

Die in der Anstellung der Fachschaftsleitenden und der Direktorin enthaltenen Stellenprozente für die Lehre sind in der Aufstellung nicht berücksichtigt.

29

	Leitung und Verwaltung	Dozierende		
		Total	unbefristet	befristet
Moderne Sprachen	7.89	18.63	15.34	3.29
Alte Sprachen	1.85	1.13	1.13	

¹In Vollzeitäquivalenten

Lehraufträge, Dienstleistungsverträge und Dienstleistungen Dritter

Zusätzlich zu den Leistungen auf Anstellungsbasis wurden auch Leistungen auf der Basis von universitären Lehraufträgen oder Dienstleistungsverträgen des Sprachenzentrums erbracht. Ein Teil der Latinums- und Graecumskurse wurde durch Dozierende unterrichtet, die an einer Kantonsschule angestellt sind.

	Anzahl Lehraufträge ²	Dienstleistungsverträge ²	Dienstleistungen Dritter ²
Moderne Sprachen	7	108	
Alte Sprachen	2		35

²in Semesterwochenstunden

Studentische Hilfskräfte und TutorInnen

	Anzahl Personen	Anzahl Stunden pro Person	Total geleistete Stunden
Assistentinnen DaF Intensivkurse	27	60	1620
Selbstlernzentrum: Hilfskräfte, TutorInnen	8	variabel	1904
TutorInnen Graecum	2	16	32
TutorInnen Latinum	8	variabel ³	125

³zwischen 6 und 40 Stunden

Budget und Rechnung

Kostenstelle Moderne Sprachen

Mittelherkunft	Budget 2014	Rechnung 2014	Budget 2015		Rechnung 2015	
UZH Beiträge	1'748'088	1'679'065	1'754'400	54.8 %	1'774'583	53%
ETH Beiträge	1'489'112	1'488'982	1'500'000	46.2 %	1'573'687	47%
Kursgelder und übrige Einnahmen	1'103'500	1'113'680	1'369'300		1'268'151	
Total	4'340'700	4'281'727	4'623'700		4'616'421	

30

Die aufgeführten Zahlen beziehen sich auf das Betriebsergebnis 3 (Be 3) inklusive Sozialleistungen.

Die Anteile der Beiträge der beiden Hochschulen wurden – gemäss Vereinbarung zwischen Universitätsleitung und Schulleitung ETH – proportional zu den Mittelwerten der Anteile aller Teilnehmendengruppen in den Jahren 2012-2014 berechnet. Dieser Verteilschlüssel löst den bisherigen Verteilschlüssel ab, der sich nur auf das Rechnungsjahr bezog. Der Artikel 5 der Vereinbarung zwischen Universität Zürich und ETH Zürich betreffend Sprachenzentrum der Universität und der ETH Zürich vom 9.12.2010 soll im Jahr 2016 entsprechend angepasst werden. Der geringe Mehraufwand in der Rechnung erklärt sich einerseits durch zusätzliche Personalkosten (nicht budgetierbare und nicht vollständig rückerstattete Mehrkosten für Stellvertretungen; Dienstalergeschenke), andererseits durch wider Erwarten geringere Kurseinnahmen.

Kostenstelle Alte Sprachen

Mittelherkunft		Budget 2014	Rechnung 2014	Budget 2015	Rechnung 2015
UZH Beiträge	Be2	537'500	513'201	540'500	540'087
	Be3	*537'500	584'569	540'500	609'015

* Be3 ist im SAP wie Be2 abgebildet.

Anhang

Kuratorium des Sprachenzentrums

Präsident

Prof. Dr. Andreas Kilcher, Literatur- und Kulturwissenschaft ETH

Vertreter der Universität Zürich

Prof. Dr. Jens Andermann, Romanisches Seminar, Philosophische Fakultät UZH

Prof. Dr. Otfried Jarren, Prorektor Geistes- und Sozialwissenschaften UZH (Vertreter der Universitätsleitung)

Prof. Dr. Christoph Riedweg, Seminar für Griechische und Lateinische Philologie, Philosophische Fakultät UZH

Vertreter der ETH Zürich

Prof. Dr. Andreas Kilcher, Literatur- und Kulturwissenschaft ETH

ab 01.10.2015: Prof. Dr. Paolo Ermanni, Laboratory of Composite Materials and Adaptive Structures (Vertreter der Schulleitung ETH)

bis 30.09.2015: Prof. Thomas Vogel, Institut für Baustatik und Konstruktion ETH / Prorektor Doktorat

Prof. Dr. Josef Zeyer, Institut für Biogeochemie und Schadstoffdynamik ETH

Nicht stimmberechtigte Mitglieder (in beratender Funktion)

ab 01.10.2015: Dr. Barbara Czarniecki, wissenschaftliche Adjunktin der Rektorin der ETH

bis 30.09.2015: Dr. Anita Buchli, wissenschaftliche Adjunktin der Rektorin der ETH

Dr. Ulvi Doguoglu, Stabsleiter, Prorektorat Geistes- und Sozialwissenschaften UZH

lic. phil. Christine Martinez, Dozierendenvertretung Sprachenzentrum

Dr. Sabina Schaffner, Direktorin des Sprachenzentrums

Präsentationen

Dr. Ueli Bachmann

«Einführung in die Didaktik des Deutschen als Fremdsprache» am Deutschen Seminar der Universität Zürich zusammen mit DaF-DozentInnen des Sprachenzentrums, Frühjahrssemester 2015

32 Unterricht des Moduls «Sprechdidaktik» im CAS DaF/DaZ an der ZHaW mit Frank Kauffmann, 14. November 2015

Mitarbeit im Tagungsteam der IDT 2017 in Fribourg als Verantwortlicher für das Kulturprogramm

lic. phil. Claudio Consani

«Die Schülerinnen und Schüler zum kohärenten Sprechen bringen». Workshop im Rahmen des Jahrestreffen HSK (Heimatliche Sprache und Kultur) organisiert vom Volksschulamt der Bildungsdirektion des Kantons Zürich, 14. April 2015

Dr. Paola Casella

«Strategie umoristiche nella scrittura drammatica di Pirandello», Annual Conference of the Canadian Society for Italian Studies, Sorrento (IT), 19. Juni 2015

Dr. Anna Dal Negro

«Der Tutoren-Helpdesk am Selbstlernzentrum der Universität und ETH Zürich», Bremer Symposium 2015, Inhalt & Vielfalt: Neue Herausforderungen für das Sprachenlernen und -lehren an Hochschulen, Universität Bremen, 20. Februar 2015

Dr. Daniel Henseler

«Russland zu Gast», Vorträge an der Hotelfachschule Belvoirpark Zürich, 28. Juli und 8. September 2015

lic. phil. Frank Kauffmann

«Us em Näbel use, aber richtig. On aspects of Swiss Mentality», Excellence Foundation Zurich & Departement für Volkswirtschaft der UZH, 19. Oktober 2015

lic. phil. Franziska Kreis

«Mündliche Prüfungen auf dem Niveau A1/A2», Vortrag an der Konferenz des Schwedischen Instituts für

Schwedischlehrer/innen im Ausland («Svenska institutets konferens för svensklärare i utlandet»), Stockholm, 20.-22. August 2015

Dr. Sabina Schaffner

«Peer-Coaching as a means of effective solution-finding and resource-oriented staff development». Language Centres in Higher Education: Sharing Innovations, Research, Methodology and Best Practices. Masaryk University, Brno, 15.-17. Januar 2015

«Selbstmanagement. Gut Führen», Workshop für Leitende von deutschen Sprachenzentren, Berlin, 17.-18. September 2015

lic. phil. Cornelia Steinmann

Mitarbeit im Tagungsteam der IDT 2017 in Fribourg als Ko-Verantwortliche für die 35 Sektionen

M.A. Alessia Tarantino

«Tracce: teaching materials from high school to university» für die Sprachlehrkräfte des Sprachenzentrums der Universität Helsinki, Finnland, 5. Februar 2015

Publikationen

lic. phil. Claudio Consani

Mitautor des Lehrwerks «Deutsch in der Schweiz, B1», Klett & Balmer, 2015

Dr. Anna Dal Negro

«Die Lernwerkstätten. Autonomes und kooperatives Lernen nachhaltig lernen und anwenden». In: H.P. Krings, B. Kühn (Hrsg.), Fremdsprachliche Lernprozesse. Erträge des 4. Bremer Symposiums zum Fremdsprachenlehren und -lernen an Hochschulen, Bochum, AKS-Verlag

«Mehrsprachigkeit und Herkunftssprachen – Status, Verwendung und Förderung». In: A. Hettiger (Hrsg.), Vorsprung durch Sprachen, Fremdsprachenausbildung an den Hochschulen, Dokumentation der 28. Arbeitstagung des AKS 2014, Bochum, AKS-Verlag

Dr. Guido Gefter

«Sprechen im universitären Japanischunterricht». In: Japanisch als Fremdsprache. Referate des 15. Deutschsprachigen Japanologentags, Bier'sche Verlagsanstalt 2015, S. 19-36

Dr. Daniel Henseler

«Kein Tauwetter. In „Untertauchen“ versucht Lydia Tschukowskaja, die Erinnerung an den stalinschen Terror wach zu halten». In: Literaturkritik 5/2015

«Aufzeichnungen aus der Hölle. Polina Scherebzwos Tagebuch über die Tschetschenienkriege». In: Literaturkritik 6/2015

«Die neuen Verhältnisse. Michail Prischwin erzählt in seinem Roman „Der irdische Kelch“ von der Zeit nach der Russischen Revolution». In: Literaturkritik 8/2015

«Die lang andauernde Revolution. Der britische Historiker Orlando Figes betrachtet die Russische Revolution als einen hundertjährigen Zyklus». In: Literaturkritik 9/2015

Dr. Paschal Maher

«Fitting multiple levels and disciplines into an academic reading programme: challenges and proposed solutions.» BALEAP Professional Issues Meeting, Reflections on Reading: Teaching, Learning and Testing. Reading, 3/2015

«The role of 'that' in managing averrals and attributions in post-graduate academic legal texts», English for Specific Purposes, Vol 40, 2015

Dr. Sabina Schaffner

«Englisch als Lingua franca in internationalen Coaching-Prozessen». In: Wegener, Robert / Loebbert, Michael/ Fritze, Agnès (Hrsg.): «Coaching in der Gesellschaft von morgen.» Kongressband zum 2. Internationalen Coaching-Kongress Coaching meets Research. Universität Basel, Springer, 2015 (in Vorbereitung)

lic. phil. Cornelia Steinmann

«Ausspracheseiten (So tönt Deutsch)» in Consani, Claudio / Nodari, Claudio / Schiesser, Daniel et al (2015): «Deutsch in der Schweiz, B1», Klett und Balmer

«Landeskunde im Netz. Ausgewählte Tipps, Tools und Links für einen multiperspektivischen und kooperativen Unterricht». Fremdsprache Deutsch 52/2015, S. 44-50

Impressum

© 2016
Universität Zürich (UZH)

Herausgeberin:
Universität Zürich
Sprachenzentrum der Universität und der ETH Zürich

Redaktion:
Dr. Sabina Schaffner, Direktorin Sprachenzentrum

Bilder:
Peter Schönenberger
Frank Brüderli

Adresse:
Universität Zürich
Sprachenzentrum der Universität und der ETH Zürich
Rämistrasse 71
8006 Zürich

Informationen:
www.sprachenzentrum.uzh.ch
+41 (0)44 634 52 81

Gedruckt durch das Druckzentrum ETH in Zürich



